© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine neue *Tenthredo*-Art?

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

In der Wien. Entom. Zeitung 1896 p. 295 beschreibt ein Herr Professor Gabriel Strobl-Admont unter der grossartigen Ueberschrift „Beiträge zur geographischen Verbreitung der Tenthrediniden" eine „*Tenthredo quadridens* mihi." Wir wollen nicht untersuchen, wie weit die Geographie des Herrn Autors reicht; wir möchten ihm nur wünschen, dass seine Litteratur-Kenntnis ein klein wenig weiter reichen möchte, als es der Fall ist. Wer aus der ganzen tenthredinologischen Litteratur nur allein André kennt, sollte sich doch wirklich nicht berufen fühlen, „mihi"-Arten in die Welt zu setzen! Klug beschreibt eine *Tenthredo limbata* und sagt von den Fühlern: „Das dritte, vierte und fünfte Glied der Geissel" . . . sind weiss. Die Worte „der Geissel" hat André übersehen, als er Klug's Beschreibung übersetzte, denn er schreibt: „Antennes claires sur les troisième, quatrième et cinquième articles." Da nun dem Herrn Professor ein Exemplar in die Hände fällt, an dem nicht das 3.—5. sondern das 5.—7. Fühlerglied weiss ist, so kann das doch wohl nicht gut nur eine „Varietät" von *limbata*, das muss eine nov. spec. sein, eine „*Tenthredo quadridens* mihi". Der Herr Autor ist so unglücklich, uns auch über den Grund dieser sonderbaren Benennung zu informieren: er hat an seiner neuen Art auch ein plastisches Merkmal entdeckt und nennt dieselbe *quadridens*, weil „die schwarzen Ecken des ziemlich stark ausgerandeten weissen Kopfschildes ebenfalls eine kleine (vielleicht individuelle) Ausrandung zeigen, sodass sich jederseits zwei kurze stumpfe Zähne bilden." Wie vorsichtig: wenn sich die Zähne als Einbildung erweisen, so wird die Parenthese eine gute Ausflucht gewähren. Aber wenn der Herr Professor weiter einige Vorsicht anwenden will, um mittelst einer scharfen Nadel den hellen Blütenstaub zu entfernen, der sich an seinem Exemplar infolge der beweglichen Lippe auf den stumpfen Seitenecken des Clypeus festgesetzt hat, so wird er auch mittelst seiner schlechten Lupe seinen Irrtum selbst erkennen. Dass es in Admont ebenso wenig eine gute Lupe wie gute Bücher giebt, das ist ein Unglück für jemand, der gern ein autor specierum novarum sein möchte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Eine neue Tenthredo-Art 109